

Weihnachtserwartung.

Der fromme Glaube sagt: der Heiland kommt, Der von der Schrift verheissen ward, auf Erden Ein Reich zu schaffen, welches Allen frommt, In dem sie geistig frei und selig werden; — Und siehe! des Ercheiners Zeit — sie naht! — Am Himmel reihen sich die Wunderzeichen Wie Furchen einer goldenen Sternennacht, Daß bald ihr Ziel die Hoffnung werd' erreichen. Da hält der Gläubige sich wohl bereit — Im Herzen kindlich-seeliges Verlangen — Die segnende, die heilige Zeit Mit voller Seele würdig zu empfangen.

Hörst du der lichten Sphären sanftes Tönen? Siehst du der ewigen Sterne tiefes Glühn Die mondlose Winternacht verschönen? Siehst du des Himmels Weltengarten blühn? So wapp' dich mit Kraft, das im'ren Wehen, Das deine Seele fast, zu übersehn In jener Zeiten Kranz will ja ein Leben Geheiltem Entleeren entgegen gehn! — Und rüste dich mit deines Glaubens Schilde, Lobsingend greife du nach Helm und Schwert, Willst du den Trost empfangen von jenem Milde, Den deine Seele sich so heiß begehrt.

„Es werde Licht!“ — Der Schöpfer hat's gesprochen Und von des Himmels ungemessenem Dom Ist Mondenlicht durch Sternennacht gebrochen, Das All umflimmernd mit dem Silberstrom. Und klarer, deutlicher vor deinen Blicken — Meinst du, was kommen wird, bereit zu sehn; Der Jahre Reihn mit wechselnden Geschehnissen Siehst vielgestaltig schon vorüber ziehn. — Ist's Wirklichkeit? — Du siehst wie gebendet, In Schaum verweht vor himmlischem Gesicht. — Ermunter dich! — Noch ist es nicht vollendet, Was sich gestalten will in heiligem Licht.

Das Licht nimmt ab. — Die volle helle Scheibe Verkleinert sich zum schmalen Sichelrand Und dir im Herzen seufzt es still: o bleibe, Du lichter Glanz; am heiligen Nachtwand! — Doch die Gestirne ziehen ihre Bahnen, So zieht das Weltgesicht auch still herbei Und löst veratmet Licht, daß sonder Ahnen Sein Kommen ein gewalt'ges, großes sei. Nun öffne deiner Augen helle Bogen — Die letzte Sonne vor der heiligen Nacht Ist niederwärts am Firmament gezogen — Zu schau' des Weltbeherrers Sternes Pracht. (Aus dem Leipz. Tagebl.)

Aus Halle und Umgegend.

Nach einer Mitteilung der Handelskammer hat die Reichsbank den Diskont auf 4 1/2 % und den Lombardzins auf 5 1/2 % ermäßigt.

Die vor 14 Tagen in der Stadtverordnetenversammlung gemachte Vorlage des Magistrats betreffs der Herstellung von Höfen in der neuen Volksschule wurde bekanntlich nicht erledigt, sondern behufs nochmaliger Prüfung des sich auf 15,000 M. belaufenden und zu hoch erscheinenden Kostenschlusses durch die Baukommission vertagt. Der in der gestrigen Sitzung gestellte Antrag weicht, wenn auch unersichtlich bezüglich des Kostenschlusses, so doch vollständig betreffs der Einrichtung der Aborte von der ersten Vorlage ab. Auf Antrag des Referenten, Herrn Baumersm. Müller, hat sich die Baukommission und demnachst auch der Magistrat für die Einführung des sogenannten Tonnenhijems erklärt. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 13,600 M., welche auch die Verammlung nach langer Diskussion zur genannten Einrichtung bewilligte. Trotz der längeren Debatte, die sich an die Vorlage schloß, sprach Niemand gegen die Einführung des Tonnenhijems. Besonders warm empfahlen außer dem Referent die Herren Justizrat Fiebigger, Fr. Müller, Deonom Grunberg und Regierungsrath Knecht daselbe, seitens des Magistrats nahmen zur Empfehlung Stadtbaurath Schulz und Stadtrat Jordan das Wort. Legterer berührte das zwischen der Stadt und dem Amtmann Wücher geschlossene Kontratsverhältnis betreffs der Abfuhr und bemerhte, daß sich Herr Wücher damit einverstanden erklärt habe, für 2100 M. die bisherigen Arbeiten auf weitere 3 Jahre zu liefern. Durch die Einrichtung des Tonnenhijems glaubte man das Kontratsverhältnis nicht alteren zu müssen. — Die im Betrage von 1500 M. zur notwendigsten Inanspruchung des Weges auf der Pfännerhöhe verlangten Kosten lehnte die Verammlung trotz der Empfehlung des Referenten, Herrn Baumersm. Schulz, namentlich der vereinigten Jahreszeit wegen ab.

In einem unterm 20. November von der königl. Regierung an den hiesigen Magistrat gerichteten Reskript ist die Wiederwahl der Herren unbesoldeten Stadträthe Hildegagen, Helm und Berther auf weitere 6 Jahre, also bis ultimo 1883, befähigt.

Der hier anässige Verein für Mineralab-Industrie, eine Vereinigung von Produzenten und Händlern jener für unsere Provinz Sachsen so überaus wichtigen Fabrikationsbranche, ursprünglich gegründet, um den so notwendigen Zusammenhang zwischen den einzelnen Interessenten zu erzielen und durch Bestimmung von Usancen, Einsetzung eines

ständigen Schiedsgerichts u. dem Handel mit den mannigfaltigen Fabrikaten eine sichere Grundlage zu geben, seit zwei Jahren auch nach außen thätig durch Herausgabe der Zeitschrift für die Paraffin-, Mineralab- und Braunkohlen-Industrie, hat als neueste Nummer dieser Zeitschrift eine von erläuterndem Text begleitete Produktions-Karte herausgegeben, welche die Kreise Zeitz und Weissenfels umfaßt.

In recht überblicklicher Weise markirt die Karte in Runddruck die Braunkohleneuben, desgleichen solche mit Kohlenpressen, desgl. solche mit Theerschwelerei, desgl. solche mit Kohlenpressen und Theerschwelerei, endlich die Mineralab- und Paraffinfabriken.

Für die Eruben entspricht die Größe der Kreise der jährlichen Kohlenproduktion und ebenso die Größe der Quadrate für die Fabriken der jährlichen Theerverarbeitung, nämlich 1 Quadrat-Millimeter der Kreise — 30000 Hektoliter Kohlenproduktion und 1 Quadrat-Millimeter der Quadrate — 1000 Centner Theer-Verarbeitung.

Um diese Produktionskarte auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, sollen, soweit der Vorrath reicht, einzelne Exemplare zu dem billigen Preise von 50 Pfennig pro Stück für Karte nebst Text abgegeben werden. Solche sind aus dem Bureau der sächsisch-sibirischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Vererbnung hier, zu beziehen.

Im Monat November wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 222 Kinder geboren: 114 männlichen und 108 weiblichen Geschlechts, darunter 28 uneheliche Geburten, 6 männliche und 8 weibliche von hiesigen, 10 männliche und 4 weibliche von auswärtigen Müttern. 4 Mal sind Zwillinge geboren.

Von 205 Kindern sind die Eltern evangelischer, 2 katholischer, 15 gemischter Konfession. Im Oktober sind 233 Kinder geboren, mithin November 11 weniger als Oktober.

Es starben 55 Personen männlichen und 49 weiblichen Geschlechts — 104, dazu 2 Todgeburt, sind 106 Todesfälle.

Table with 2 columns: Year, Deaths. Rows from 1877 to 1879-80, showing male and female counts.

55 männl., 49 weibl. Geschl. Davon bekamen sich 101 zur evangelischen und 3 zur katholischen Konfession. Es waren 33 männl. und 29 weibl., lebig, 18 männl. und 11 weibl. verheiratet, 3 männl. und 9 weibl. verwitwet, 1 männl. geschieden.

Geboren wurden 222, Todesfälle 106, mithin 116 Geburten mehr als Todesfälle. — Den 4. Dezember 1877, 7 Uhr Morgens Barometer: 27" 11,6" Thermometer: + 3,6 Wind: NO.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König haben dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Lambrrecht zu Sülzerlingenburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem gräflich holberg-wernigerodischen Privatsekretär, Premier-Lieutenant a. D. von Lemde zu Schloß Wernigerode, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse und dem Kreisboten Zöllner zu Calbe a. S. das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

Der Bohr-Ingenieur Carl Köblich in Schönebeck ist, unter Beilegung des Antischaraktens „Bohr-Inspeltor“, zum eisenbahngewerblichen Beamten in der Klasse der Betriebs-Inspektoren ernannt worden. Der Kaiser und König hat der sächsischen Provinzialvertretung sein lebensgroßes Bildniß bewilligt, und ist daselbe vor einigen Tagen dem Landesdirektor Grafen von Wisingerode zugegangen. Der Letztere übergab heute das Geheiß in feierlicher Versammlung des Provinzial-Ausschusses sowie der Mitglieder und Beamten der Landesdirektion dem Provinzial-Ausschuß, dessen Vorsitzender, der Erb-Bruchbesiß im Herzogthum Magdeburg und Kammerherr von Kroßig, das Bildniß mit einer patriotischen Ansprache übernahm. Entschlußfällige Hochrufe auf Se. Majestät begrüßten das entfaltete Kaiserbild.

Die Uebergabe an die Provinzialvertretung wurde für deren nächsten Zusammentritt vorbehalten.

Zeitz. Wie die Z. Ztg. aus kompetenter Quelle erfährt, ist auf Veranlassung des Reichsgesundheitsamtes in Berlin eine neue Sendung von Fleischwaaren aus den Geschäften der beiden bekanteten Fleischer behufs weiterer eingehender Untersuchung ebenfalls abgehandelt worden. Weiter kann diesbezüglich mitgeteilt, daß die Zahl der Erkrankungen,

welche in Folge des Genusses von diesen beiden Fleischern entnommenen Fleischwaaren in Zeitz entstanden sind, sich auf die Zahl von 196 beläuft, von denen 189 ärztlich, 7 polizeilich konstatiert worden sind. Da noch gar manche Erkrankungen nicht angezeigt worden sein werden, so dürfte sich die Zahl auf weit über 200 erheben.

Bermüthiges.

Eines der hübsigsten und impoantesten Werke der modernen Technik ist der artessige Brunnen in Peter Stadtwaldchen. Der „Don“ giebt über das großartige Werk, dessen Bau Sigmondy leitete, folgenden Bericht: „Dieser Brunnen ist bereits 951 Meter (circa 3000 Fuß) tief gebohrt, während der Pariser artessige Brunnen nur 547 Meter hat. Seit dem Monat Juni geschieht die Bohrung im Dolomitstein, in den man 33 Klafter tief eindringt. Das kryallreine kalt- und schwefelhaltige Wasser, welches, an die Oberfläche gelangt, 57,6 Wärmegrade zeigt, strömt innerhalb 24 Stunden in einem Quantum von 6939,30 Hektolitern aus, was die Gesamtmenge der Natrien, Bruck- und Margarethenheilwässer überwiegt. Dieses Quantum kann noch auf täglich 1000 Hektoliter und darüber erhöht werden. Es ist Sigmondy's Absicht, so weit in die Tiefe zu dringen, bis er 65 Wärmegrade erreicht und ein Quantum erzielt, das nicht nur ein Bad, sondern auch die städtischen Anstalten mit heißem Heilwasser versieht. Die wissenschaftliche Ausbeute während der vorjährigen Bohrung ist ungemein groß; nicht minder groß sind die technischen Entdeckungen, die zu machen Sigmondy und sein Bruder Bela förmlich gezwungen waren. So zum Beispiel ist es ihnen möglich, in dieser ungeheuren Tiefe einen Nagel einzuschlagen oder auch (mit dem Magnet) herauszuziehen, wenn derselbe schlecht eingeschlagen ist; sie waren im Stande, einen mit dem Gewicht von 10 Zentnern eingeschlagenen Eisenkeil, sowie gebrochene Röhren abzuschneiden und herauszuziehen, und gegenwärtig wird infolge einer genialen Erfindung Bela Sigmondy's die Bohrung mit Hilfe des nach aufwärts dringenden Wassers doppelt so rasch vorwärtig, wie früher durch den Druck von oben. Interessant ist auch die Messung des Wärmegrades in der Tiefe (65 Grad), welche von den bisher üblichen Messungen gänzlich abweicht. Das 6 Klafter hoch emporströmende Wasser wird gegenwärtig in den Radialstrahlenkanal geleitet. Ist einmal der Brunnen vollendet, kann man in jene Gegend des Stadtwaldchens mit der gewonnenen Wärme einen ewigen Pflanzenommer zaudern, während man das Wasser zu Heilzwecken in Röhren leitet. Bei dem Werke hat sich auch der Hilfsingenieur David ausgesprochen.

Die Geschichte der Subtilitäts-Sänger von der Just-Universität in Nashville (Ver. Staaten von Nordamerika). Aus dem Englischen überetzt mit einer einleitenden Empfehlung von Dr. J. P. Thompson. Druck v. Rudolf Woffe in Berlin. — Das Publikum hat bis jetzt wenig Gelegenheit gehabt, wahre Vertreter der Negerrace kennen zu lernen. Die Afrikaner, welche man gelegentlich sieht, haben nicht immer Negerblut, und im Uebrigen kennt man den Neger wohl nur vom wandelnden Circus oder als Karrikatur auf der Bühne. Jetzt wird man in Deutschland mit einer Neger-Gesellschaft unter Berücksichtigung des Ansehens machen können, die ein Racenphänomen bieten, wie es in der That bisher noch nie dagewesen ist; Leute nämlich von Negerlern als Skaven geboren, in Folge des Krieges frei geworden, welche die ersten Augenblicke ihrer jungen Freiheit zur Erwerbung von Kenntnissen benutzten und nun ihre Zeit und unerschöpflichen Anlagen daran wenden, um für sich und ihre Race eine höhere Erziehung anzubahnen zu helfen, wie sie etwa ein deutsches Gymnasium oder eine Gewerbeschule giebt. — In England sowohl, wie in Holland hat die Geschichte dieser Sänger und ihre lobenswerthe Zweck zahlreich und gebildete Heer verarmlicht, und ihnen sogar die Gunst des Hofes erworben. Sie kommen nicht, um die Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen; wenn sie das thäten, würden wir uns nicht um Anhalt ihrer Sache machen, da ja doch vor Allem Amerikaner zu Hause bei sich für ihre wilden Zwecke zu sorgen hätten. Sie kommen ebenjowenig, um sich zu ihrem eigenen Vortheil ein Vermögen zu erwerben. In diesem Falle würden wir sie nicht in dieser Weise beim Publikum einführen. — Der Zweck dieser Zeilen ist, darauf hinzuweisen, daß diese Gesellschaft eine ehrliche Vereinigung zu einem ehrenwerthen Zwecke ist. — Thompson berichtet in seiner Vorrede noch ausführlicher über die Subtilitäts-Sänger; wer sich jedoch dafür interessiert und darüber ausführlicher unterrichtet sein möchte, dem empfehlen wir die obige deutsche Ausgabe mit einer Einleitung von G. W. Erhardt. (Die „Subtilitäts-Sänger“ werden demnächst auch in Halle auftreten.)

Taubstummen-Anstalt.

An glückliche Eltern naß und fern, denen das Christfest durch den Jubelruf ihrer hörbaren und sprechenden Kinder zum schönsten, zum gesegnetesten Freudenfest gewandelt wird, die herzliche Bitte, auch der armen taubstummen Kinder durch Ertheilung von Liebesgaben zu gedenken, damit auch ihnen bei der Christfestfeier zum Bewußtsein komme, es sei auch für sie geistig Armen das Christfest ein Fest der Freude. Kl.

Polytechnische Gesellschaft.

Verammlung Donnerstag den 6. d. M. Abends 8 Uhr im „Hötel zur Tulpe.“ Herr Geh.-Rath Professor Dr. Knoblauch; „Ueber einige Erscheinungen der Inductionselektrizität.“ Der Vorstand.





# Vericht

## über die Verbreitung und Organisation des Oberlin-Vereins und die Ausbildung der Lehr- und Gemeindegeliebten in Oberlinhäusern zu Nowawes bei Potsdam.

Der im Jahre 1871 zur Förderung, allgemeinen Verbreitung und Organisation der christlichen Kleinkinderschule und der mit ihr verbundenen Gemeindegeliebten gegründete und nach dem evangelischen Pfarrer Oberlin in Steinthal (Elsaß), dem Begründer der Kleinkinderschulen, benannte Oberlin-Verein hat unter dem gnädigen Beistande Gottes eine immer größere Ausdehnung gewonnen.

Die Zahl unserer Vereinsmitglieder, die in den verschiedensten Theilen unseres deutschen Vaterlandes wohnen und allen Ständen angehören, ist seit dem Herbst 1875 von 1000 auf über 3000 gewachsen; sie erhalten bei Zahlung eines Jahresbeitrages von 3 Mark das von uns herausgegebene Vereinsblatt: „Die christliche Kleinkinderschule“, Zeitschrift für Erziehung in Haus und Kleinkinderschule und für Gemeindegeliebte, unentgeltlich. (Redaction: Fr. Raute, Director des Oberlinhauses, und Pastor Höblich, Geschäftsführer des Oberlin-Vereins, Druck und Commissions-Verlag von E. Hone in Joritt R.-A., Auflage 3000, bei der Post und im Buchhandel jährlich 2 Mark; dazu illustriertes Beiblatt „Kinderfreund“, Redaction: Pastor Höblich.)

Die Sammlung dieser in der Zeitrechnung und meist ohne gegenseitige Fühlung wirkenden Einzelkräfte und überhaupt die Vereinigung aller bisherigen Freunde und Förderer der christlichen Kleinkinderschule zu gemeinsamer, nach einheitlichen Gesichtspunkten und Zielen geleiteter Arbeit mittelst der Organisation und der durch sie in uns Leben zu rufenden Bundes-, beziehungsweise Provinzial- und Local-Oberlin-Vereine betrachten wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Es wurden im vorigen Jahre vier Provinzial-Oberlin-Vereine definitiv begründet: für Schlesien, Preußen, Berlin und für die Mark Brandenburg, die bereits ihre Thätigkeit mit der Gewinnung von Mitgliedern, der Bildung von Local-Vereinen und der Unterweisung und Gründung von Kleinkinderschulen begonnen haben.

Das im November 1874 von uns gegründete Lehr- und Gemeindegeliebtenhaus (Oberlinhaus) in Nowawes ist nach innen und außen gewachsen. Die Schwestern desselben erhalten in 2 Abtheilungen wöchentlich einige 50 Stunden Unterricht in: Religion (biblische Geschichte, Katechismus, Bibelkunde, Kirchengeschichte, äußere und innere Mission), Anleitung zur Erziehung und Beschäftigung der Kinder, Uebung der Spiele, Naturgeschichte, Sitten, Clavier-, Harmonium- und Harmonikspielen, Deutsch, Zeichnen, Rechnen, Vaterländische Geschichte, Geographie, Handarbeiten und in den Arbeiten der Haushaltung, die sie unter Leitung der Hausmutter und nur durch ein Dienstmädchen unterzucht, selbst verrichten. Den Unterricht erteilen: Director Raute und seine Frau als Hauseltern, eine geprüfte Lehrerin (die Tochter des Directors) und Pastor Höblich als Anstaltsgeistlicher. Außerdem giebt der Anstaltsarzt, Assistenzarzt Dr. Keger, aus dem königlichen Cabettenhause in Potsdam, 2 Stunden wöchentlich Unterricht in der allgemeineren Krankenpflege und besonders in der Behandlung von Kinderkrankheiten. Das Arbeitsfeld, für welches die Diakonissen des Oberlinhauses in einem 1/2 bis 3 jährigen Curfus vorgebildet werden, ist die Erziehung kleiner Kinder im Alter von 3-6 Jahren und die mit der Kleinkinderschule verbundene und aus ihr mit innerer Nothwendigkeit hervorgehende Gemeindegeliebten, deren einzelne Zweige vornehmlich die Sonntagsschule oder Kindergottesdienst, der Jungfrauen-Verein, die Armen- und allgemeinerer Krankenpflege und die Verbreitung guter, christlicher Schriften sind. Die Schwestern üben sich praktisch in einer von uns gegründeten Kleinkinder- und Sonntagsschule und in der Leitung eines Jungfrauen-Vereins und besuchen und pflegen die Armen und Kranken der Gemeinde in Nowawes, soweit ihnen Zeit und Kraft dazu bleibt. Im vorigen Jahre wurden 5 Schwestern stationirt in Brandenburg, Schlesien und in Triest.

Hierzu dieses Jahres übernahmen abermals 5 Schwestern die Leitung von Kleinkinderschulen in vier schlesischen und einer brandenburgischen Gemeinde. In der Anstalt befinden sich zur Zeit 18 Probe-schwester und 4 Pensionairinnen. Diakonissen des Halleischen, Danziger, Königsberger und Ludwigsluster Winterhauses und andere Pensionairinnen waren zeitweise im Oberlinhause, um für das Kleinkinderlehrerinnen-Auditorium vorgebildet zu werden; 13 derselben haben die Leitung von Kleinkinderschulen übernommen.

Da die bisherigen Räume unseres Diakonissenhauses überfüllt sind, während aus den verschiedensten Provinzen immer mehr Gesuche um Aufnahme von Probe-schwester und Pensionairinnen und um Zuwendung von Lehr- und Gemeindegeliebten eingeht und da die christliche Kleinkinderschule am praktischsten durch tüchtige Ausbildung möglichst vieler Kleinkinderlehrerinnen gefördert wird, haben wir den Bau eines großen, allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeindegeliebtenhauses beschlossen und ein Grundstück in Nowawes für 15,000 Mark gekauft. Mit dem Bau selbst ist seit Anfang August begonnen worden, und es ist zu hoffen, daß das Haus noch im November d. J. unter Dach kommt. Wohl sehen uns die dazu erforderlichen bedeutenden Geldmittel noch größtentheils, allein wir hoffen auf die Hilfe des Herrn, in dessen Auftrag und Namen wir unser Werk treiben und sind der guten Zuversicht, daß die christliche Liebe in immer weiteren Kreisen dafür erweckt und immer mehr Freunde und Mitarbeiter für das dem Familien- und Gemeindegeliebten dienende und besonders in unserer Zeit so hochwichtige sociale Werk der christlichen Kleinkinderschule und Gemeindegeliebten gewonnen werden.

Berlin, den 1. November 1877.

### Der Central-Vorstand des Oberlin-Vereins für die christliche Kleinkinderschule in Deutschland.

Graf von Nolte, General-Feldmarschall, Vorsitzender. Stöder, Hof- und Domprediger, 1. stellvert. Vorsitzender. v. Bötticher, Geheimrer Ober-Regierungsrat, 2. stellvert. Vorsitzender. Höblich, Pastor, Geschäftsführer, Nowawes. George Magnus, Banquier, Schachmeister. Cramer, Geh. exp. Secretair und Calculator, Cassirer, Schönebergerstr. 17. Gräfin v. Alvensleben, Oberhofmeisterin S. K. H. der Frau Prinzessin Friederich Carl. Banmann Prediger, Vorsitzender des Berliner Zweigvereins. Dr. Freiherr v. Biffing-Berberg, königlicher Kammerherr und Johannierritter. Brandt, Schuldirector, Saarbrücken. Dr. Brüdner, General-Superintendent. Dr. Büchel, General-Superintendent. Dr. Eichmann, Wirtl. Geh. Rath und Oberpräsident a. D. Engelbach, Pastor, Bugsbach, Dberpreußen. Gräfin Charlotte von Ikenplitz, Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins. v. Köper, Justizrath a. D. und Stadtrath, Potsdam. Fr. Raute, Director des Oberlinhauses, Nowawes. Schloffer, Pfarrer, Sachsenhausen bei Frankfurt am Main. J. Schmidt, Canzlei-Vorsteher. Graf Arnub, Geheimrer Regierungs-Rath. Dr. Wieje, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrat, Potsdam.

Dem unter dem Vorstehe des Herrn Feldmarschalls Grafen von Nolte bestehenden Central-Vorstande des Oberlin-Vereins für die christliche Kleinkinderschule in Deutschland ist zur Beschaffung der Mittel zur Erhaltung eines großen, allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeindegeliebtenhauses eine allgemeine Haus-Kollekte bewilligt worden. Auf Ansuchen desselben und unter Zustimmung auf die vorstehend näher dargelegten segensreichen Zwecke empfehlen wir die Förderung dieses Unternehmens auf's Angelegentlichste. Zur Annahme der Beiträge dafür ist in unserer Schul-Kasse eine Sammelstelle errichtet, welche seiner Zeit über die eingegangenen Spenden öffentlich Rechenschaft ablegen wird. Eine möglichst zahlreiche Beschäftigung an dieser Sammlung ist um so wünschenswerther, als die Unterfertigung dieses edlen Werkes christlicher Liebe und bürgerlichen Gemeinns zugleich die Gelegenheit bietet, dem hochverdienten Leiter dieses Friedenswerkes ein Zeichen der dankbaren Anerkennung und Verehrung darzubringen, die für ihn auch in unserer Mitte lebendig ist.

Halle, den 28. November 1877.

Der Magistrat.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 6 der Vorschriften zur Ausführung der Bestimmungen im § 8 des zu § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehdiebstahl, erlassenen Provinzial-Reglements vom 19. Januar 1877 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Aufnahme des Pferde- und Rindviehstandes in hiesiger Stadt beendet ist und die betreffenden Register in der Zeit vom 6.—20. December cr. im Militair-Büreau auf dem Rathhause zur Einsicht ausliegen. Innerhalb dieser 14 tägigen Auslieferfrist können Anträge auf Berichtigung der Register schriftlich oder mündlich zu Protokoll angebracht werden.

Halle, den 1. Dezember 1877.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Bei den in der Zeit vom 15. bis 29. November cr. behufs Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung vollzogenen Wahlen wurden zu Stadtverordneten gewählt:

I. Für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis ultimo Dezember 1885

1) von der III. Abtheilung:

- a. im ersten Bezirk Gymnasial-Oberlehrer Dr. Richter,
- b. im zweiten Bezirk Dr. med. Herkberg,
- c. im dritten Bezirk Stiefelfabrikant Carl Pfezler,
- d. im vierten Bezirk Maurermeister Steinhaus,
- e. im fünften Bezirk Maurermeister Hildebrandt;

2) von der II. Abtheilung:

- a. Dr. med. Stadtrath a. D. Beck,
- b. Justizrath Fiebigler,
- c. Zimmermeister Khriz,
- d. Kaufmann Louis Sachs,
- e. Professor Dr. Freitag;

3) von der I. Abtheilung:

- a. Regierungsrath a. D. Gneiß,
- b. Amtmann Roth,
- c. Banquier Bethke,
- d. Fabrikbesitzer Louis Jentich.

Die fünfte Wahl ist unentschieden geblieben und wird deshalb eine anderweite Wahl anberaumt.

II. Für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis ultimo Dezember 1879.

1) Die Wahl in der III. Abtheilung ist unentschieden geblieben und wird deshalb eine anderweite Wahl anberaumt;

2) von der II. Abtheilung:

der Maschinenfabrikant Quowoff;

3) von der I. Abtheilung:

der Kaufmann Häner.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb zehn Tagen nach dieser Bekanntmachung bei der königlichen Regierung zu Merseburg Beschwerde erhoben werden.

Halle a/S., den 1. Dezember 1877.

Der Wahl-Vorstand. Jernial. Wolf. Küffer. Walter. Jörn.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Die mechanische Schuh- und Stiefelfabrik von T. Rosenthal aus Berlin stellt einen großen Vorrath Schuhe und Stiefel, ihrer anerkannt soliden Fabricat, zum Weihnachts-Ausverkauf, und bietet hierdurch Jedermann Gelegenheit, sich gutes Schuhzeug sehr billig anzuverschaffen. Es werden verlangt:

starke wasserdichte Herrenstiefel von 7 M 50  $\frac{1}{2}$  an,

starke wasserdichte Damenstiefel von 6 M 50  $\frac{1}{2}$  an,

starke wasserdichte Knabenstiefel von 5 M an,

starke wasserdichte Mädchenstiefel von 3 M 75  $\frac{1}{2}$  an,

Hauschuhe, warm gefüttert, mit Lederkollern:

für Kinder 1,25, für Mädchen 1,50, für Damen 2,00, für Herren 3,00.

Filzschuhe mit doppeltem Filzsohlen,

recht warm, für Kinder 0,75, für Mädchen 1,00, für Damen 1,25, für Herren 1,50.

Filz-Einlegekollern für Kinder 10  $\frac{1}{2}$ , für Damen 15  $\frac{1}{2}$ , für Herren 20  $\frac{1}{2}$ .

Poststraße 10. T. Rosenthal, Poststraße 10.



auf den Weltausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften und in den meisten Apotheken Deutschlands.

Unter heutigem Tage übernahm ich die Wörlitzerstraße Nr. 6 belegene Restauration und werde dieselbe unter dem Namen

## „Schweizerhaus“

weiter führen. Zudem ist mich einem geehrten Publikum besonders meiner werthen Nachbarschaft bestens empfohlen halte, werde ich mir bei billigster Preisstellung und prompter Bedienung die Verehrung nur bester Speisen und Getränke zur Aufgabe machen. L. Kronefeld.

## Schweizerhaus.

Gute Mittwoch grosses Schlachtfest. Früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe. Ergiebt ladet ein L. Kronefeld.

## Moritzburg.

Donnerstag zum Schlachtfest Frei-Concert. Täglich frische leipziger Sülze. Mittagstisch à Woche 3 M.

## Münchner Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.

## Weine Regelhahn

ist für Donnerstag Abend noch zu vergeben.

## Restaurant Mayer,

Leipzigerstr. 81.

Eine gr. Wäschkammer verl. Abz. Dachrigg. 15.

Ein Primaner wünscht Nachhülfeleistungen zu geben. Off. u. W. G. 100 Exp.

Stückeren werden sauber garnirt bei

F. Albrecht, Sattlermeister, Geißstr. 24.

Auch werden daselbst Polsterarbeiten

prompt ausgeführt.

Feine Wäsche, Kleider, Oberhemden nehme ich zum Plätten in meiner Wohnung an.

Frau Wernecke, Martinsgasse 3, p.

Gummischuhe rep. gr. Märkerstr. 18, im H.

Plissé (Falten festliegend) wird sauber gebrannt gr. Rittergasse 3.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Herrn Kunstgärtner Wolfhagen noch Forderungen haben, ersuche ich, dieselben gefälligst recht bald beim Kaufmann Herrn Robert Deizner, Schimmelgasse 5a, geltend zu machen.

Weden? ersuche ich aber auch alle Diejenigen, welche dem Verstorbenen noch etwas für Genäthe oder Sämereien a. verschulden, die Beträge an Herrn

Robert Deizner

recht bald zu berichtigen.

Der Testaments-Vollstrecker

Kanzleirath Krause.